

## Das gedruckte Buch steht hoch im Kurs

*KongressNews-Interview mit Oliver Zille, Direktor der Leipziger Buchmesse*

*Herr Zille, die Kombination der Leipziger Buchmesse mit dem Bibliothekskongress alle drei Jahre ist nun schon gute Tradition. Welche Synergien und Mehrwerte sehen Sie aus dieser Kombination von bibliothekarischem Fachkongress und Buchmesse?*

Bibliotheken sind ein wichtiger Teil des Buchmarktes, den die Leipziger Buchmesse in seiner Gesamtheit abbildet. Bibliothekare können

Buchhändler, Leseförderer, Literaturvermittler und Verleger – für einen intensiven Erfahrungsaustausch. Und nicht zuletzt ist die Leipziger Buchmesse eine riesige Bühne für das gedruckte Wort in welcher Form auch immer. Nirgendwo sonst in Europa treffen Bibliothekare in so kurzer Zeit ein so großes bildungsaffines Publikum wie in Leipzig, um für ihre Angebote zu werben.



*Warum sollten aus Ihrer Sicht Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht nur den Kongress, sondern auch die Buchmesse besuchen? Was wird den Fachkollegen geboten?*

Zusätzlich zu den fachlichen Informationen und Gesprächen bietet Europas größtes Lesefest mit 2.900 Autoren und Mitwirkenden in 2.800 Veranstaltungen Spannung, Emotion und Aufregung.

sich daher vor Ort über die neuesten Marktentwicklungen informieren, um für ihre strategischen Entscheidungen gerüstet zu sein. Denn die Entwicklungen außerhalb der Bibliotheken sind für sie ebenso wichtig wie die neusten Trends im Informations- und Wissensmanagement oder der Wissensvernetzung. Themen, die auf der Agenda des Bibliothekskongresses stehen. Gleichzeitig finden Bibliothekare auf der Leipziger Buchmesse alle ihre Partner –

Literatur und Literaten können in Leipzig nicht nur erlebt und entdeckt werden, das Publikum feiert sie geradezu. Diese Begeisterung für das geschriebene Wort ist ansteckend und für alle Bücherfreunde, und dazu zählen Bibliothekare naturgemäß, inspirierend.

*Bibliothekare, Verleger und Buchhändler sind allesamt von der Entwicklung des digitalen Buches und der Abkehr von gedruckten Medien betrof-*

### Bibliothekartag 2014 in Bremen!

Der 103. Deutsche Bibliothekartag findet vom 3. bis 6. Juni 2014 in Bremen statt! Dies haben die Berufsverbände VDB und BIB als Veranstalter des Deutschen Bibliothekartages beschlossen, nachdem im Rahmen eines Auswahlverfahrens unterschiedliche Orte geprüft wurden. „Bremen ist ein sehr attraktiver Ort“, erklären die Vorsitzenden der beiden Verbände Dr. Klaus-Rainer Brintzinger und Kirsten Marschall. „Wir freuen uns besonders über die große Unterstützung aus den Bremer Bibliotheken, insbesondere der beiden großen Bibliotheken: Staats- und Universitätsbibliothek und Stadtbibliothek.“ Tagungsort wird das Kongresszentrum Bremen sein, das sehr verkehrsgünstig in unmittelbarer Bahnhofsnähe liegt.

*fen. Wer kann denn am besten die Betroffenheit in einen Vorteil wenden und welche Stakeholder bleiben auf der Strecke?*

Von einer Abkehr vom gedruckten Medium würde ich nicht sprechen. Das gedruckte Buch steht nach wie vor hoch im Kurs und wird es auch bleiben. Der Anteil digitaler Medien und ihrer Nutzer steigt allerdings stetig und auch mit zunehmender Geschwindigkeit. Zugleich hat die Digitalisierung selber den Markt in Bewegung gebracht: Wem gehört das elektronisch veröffentlichte Wort? Wer kann es unter

► Seite 3



## swets

Suchen Sie hinter Ihrer Benutzeroberfläche

BESUCHEN SIE HEUTE UNSEREN VORTRAG

THEMA: Federated Search der 2. Generation  
- Besser, Schneller und Bezahbar

Wo: Vortragsraum 9  
WANN: 12:15 - 13:15 Uhr  
WER: Meinhard Kettler

www.swets.com

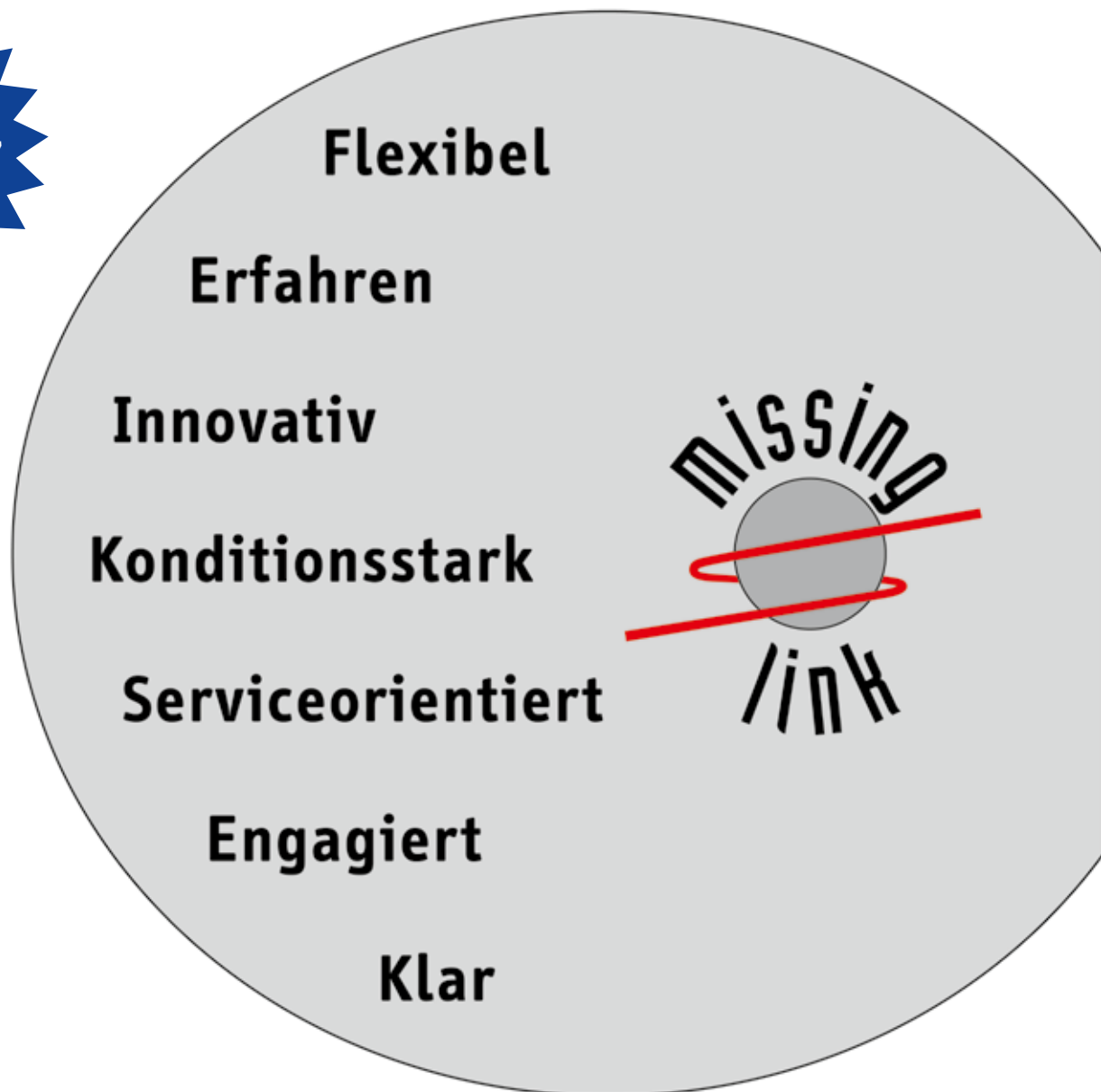
**Missing Link**

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

# Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

**Ebene 0,  
Stand A 17**



[www.missing-link.de](http://www.missing-link.de)

[info@missing-link.de](mailto:info@missing-link.de)

**Internationale**

**Versandbuchhandlung**

► von Seite 1

welchen Bedingungen nutzen? Auf Seiten der Verlage und der Autoren als auch auf Seiten der Leser, Nutzer und der Bibliotheken gibt es dazu sehr unterschiedliche Interessen, die bisher nicht austariert sind. Hier bedarf es klarer rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen, die die berechtigten Interessen der Marktteilnehmer berücksichtigen und gegebenenfalls ausgleichen. Wenn das erfolgt ist, bin ich überzeugt, dass jeder der Marktteilnehmer auf seine Weise auch Nutzen aus dieser Entwicklung ziehen kann. Bis dahin gilt es, die verschiedenen Positionen der sehr komplexen Materie in der Öffentlichkeit klar zu machen und die Konsequenzen daraus zu diskutieren. Genau dazu können Messe und Kongress als öffentliche Podien einen wichtigen Beitrag leisten. Zahlreiche Veranstaltungen in Leipzig greifen diesen Themenkomplex auf. So veranstaltet zum Beispiel der Verein Bibliothek und Information Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse die Podiumsdiskussion „Digitale Wende: Demokratisierung des Wissens oder Ende der freien Informationsvermittlung“.

*Herr Zille, herzlichen Dank.*



**ALPHA COM**  
DEUTSCHLAND

**Ihr kompetenter Partner für Bibliotheken**

- **Digitalisierung historischer Archivalien:** lose oder gebunden, auch großformatig und mit OCR-Aufbereitung
- **Digitalisierung von Mikrofilm/-fiche:** auch mit OCR-Aufbereitung
- **Mikroverfilmung:** Bestandssicherung, Langzeitarchivierung (LE 500)
- **Duplikatfilm-Service:** Silber- und Diazofilm

ALPHA COM Deutschland GmbH, NL Dresden (eh. ALPHA COM Sachsen)  
Semperstraße 2 · 01069 Dresden · Tel.: 0351/47767-0 · Fax: 0351/47767-99  
info-dresden@alpha-com.de · www.alpha-com.de/dresden

## „Bücher sind ein Kulturgut und keine Schuhcreme“

„Die Existenz unserer Bibliotheken in 10 oder 15 Jahren steht auf der Tagesordnung dieses Kongresses!“, betonte BID-Präsident Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, zum Auftakt der internationalen Zusammenkunft, bei der rund 3.000 Teilnehmer aus 25 Ländern unter rund 300 Programmbeiträgen die Qual der Wahl haben. „Werden in Zukunft Verleger bei den E-Medien bestimmen dürfen, was Öffentliche Bibliotheken ausleihen und was nicht? Darf zeitgemäße Technik eingesetzt werden, um Wissen an die Studierenden auf dem Campus zu vermitteln? Oder: Können Bibliotheken noch die Vermittlung wissenschaftlicher Aufsätze bezahlen? – Diese Fragen werden in der nächsten Zeit entschieden und sind von existentieller Bedeutung für unsere Arbeitsplätze und für unsere Bibliotheken, aber auch für unsere Gesellschaft.“ Er zitierte Ranga Yogeshwar, der anlässlich seiner Auszeichnung mit der Karl-Preusker-Medaille mahnte: „Bücher sind ein Kulturgut und keine Schuhcreme. Sie dürfen nicht allein den Gesetzen eines globalisierten freien Marktes unterworfen werden.“ Auch Bundespräsident Joachim Gauck ist die Förderung des Bibliothekswesens ein wichtiges Anliegen: „Mit

meiner Schirmherrschaft möchte ich die große Bedeutung unterstreichen, die die deutschen Bibliotheken und Informationseinrichtungen und ihre Verbände für den Zugang zu Wissen und Bildung haben.“



*info*folio  
Informationssysteme

Manfred Schmehl

**Digital Signage**  
Moderne Kommunikation für Öffentliche Einrichtungen

**LibraryGuide**  
Digitale Gebäudenavigation für Bibliotheken



post@infofolio.de

www.infofolio.de

# Datengeschenke

Uwe Jochum, Konstanz

Das neoliberale Zeitalter begann in den Bibliotheken im Jahre 1994 mit dem Auftritt der »Dublin Core Metadata Initiative« (DCMI). Die DCMI wurde von der Vorstellung umgetrieben, im Zeitalter des Internets könne man die aufwendige Katalogisierung der Bibliotheken dadurch loswerden, dass die Autoren von Texten anhand eines einfachen Sets von Regeln und Kategorien die zu ihren Texten gehörenden Metadaten – sprich: Katalogisate – selbst erstellen. Man wollte also anstelle eines hoheitlichen Kataloghandelns, kodifiziert in voluminösen Regelwerken und kulturpolitisch legitimiert durch staatliche Erlasse und Vereinbarungen, ein dereguliertes Metadaten-Do-it-yourself für Jedermann, begleitet von der staatsferninternational agierenden DCMI-»Community«. Das brach den Damm für eine Konzeption von Bibliothek, die ohne regelsetzende staatliche Instanzen auskommt, Kultur für eine Begleitscheinung von Marktprozessen hält und beides – den Verzicht auf den Staat und das Hören auf die Märkte – im Internet für realisierbar hält.

Auf der Linie dieses neoliberalen Bibliotheksverständnisses liegt, dass die Bibliotheken im neuen Jahrtausend damit begannen, ihre Katalogisate mit den von Amazon gelieferten bunten Umschlagbildern zu verlinken. Denn in Amazon hatte man einen nichtstaatlichen Marktteilnehmer gefunden, der einen kostenlosen »Service« bot (die Umschlagbildchen), mit dessen Hilfe man den Katalog »anreichern« und die kulturelle Dimension des Alphabets um die kulturelle Dimension des Bildes erweitern konnte.

*» Die öffentliche Hand zahlt das Bibliothekspersonal und die Bibliotheksinfrastruktur für die Erstellung der Katalogisate, die von den Bibliotheken sodann verschenkt werden, um die mit den verschenkten Daten erstellten und optimierten Katalogdatenbanken kommerzieller Unternehmen sodann wieder einzukaufen (»im unteren fünfstelligen Bereich« pro Jahr und Bibliothek). «*

Dass man, um dies zu tun, die Grenze zwischen staatlicher Einrichtung und kommerziellem Unternehmen nicht nur verwischte, sondern im Grunde als heimlicher Kommerzbeschleuniger des bilderliefernden Unternehmens auftrat, um durch die unscheinbar-praktischen Links dem Unternehmen die Kunden zuzuführen – das ignorierte man großzügig und fühlte sich wohl gar durch die bei diesem Deal hereinkommenden Einnahmen im, wie es heißt, »niedrigen vierstelligen Bereich« digital geädelt.

Auf der Linie des neoliberalen Bibliotheksverständnisses liegt aber auch, dass die Bibliotheken – ebenfalls zu Beginn des neuen Jahrtausends – damit begannen, ihre Kataloge mit kommerziellen »Discovery«-Diensten aufzututzen. Diese Dienste kommen auf den Homepages der Bibliotheken nach dem Vorbild von Google als einfacher Suchschlitz daher, hinter dem sich alles finden können soll, was eine Bibliothek an Büchern und Zeitschriftenaufsätzen zu bieten hat, sofern es denn elektronisch nachgewiesen ist. Und natürlich wird dabei auch gleich auf die Volltexte verlinkt und außerdem auf das, was es

im Internet an bibliotheksrelevanten freien Quellen so gibt. Viele finden das schön und gut. Unschön und ungut daran ist freilich, dass diese »Discovery«-Services, heißen sie nun »Primo« oder »Summon«, nicht nur mit Algorithmen arbeiten, deren Funktionsweise ein Firmengeheimnis ist, sondern auch reklamieren, sie könnten das angezeigte Material dank dieser Algorithmen angemessen »ranken«. Das aber heißt, dass sich die neoliberalen Bibliothekare jetzt nicht nur die Katalogarbeit von kommerziellen Firmen abnehmen lassen, sondern diese Firmen den Bibliotheken und ihren Benutzern auch ihre eigenen algorithmisch erzeugten Ordnungskriterien überstülpen. Vorbei die Zeiten, da die Bibliotheken als staatliche Einrichtungen einer Vernunft zu folgen versuchten, die sich diskursiv ausweisen muss und im Katalog als einfache alphabetische oder sachlich geordnete Liste dargestellt werden kann. Im neoliberalen Zeitalter tritt an die Stelle dieser Vernunft der opake Algorithmus eines Privatunternehmens, das erfolgreich sein kann, ohne sich noch vernünftig legitimieren zu müssen.

Auf der Linie des neoliberalen Bibliotheksverständnisses liegt zuletzt, dass die Bibliotheken damit begonnen haben, ihre Katalogisate unter Creative-Commons-Lizenzen freizugeben. Das geschieht mit der schönen Begründung, dass man den Herstellern von »Resource Discovery Services« den Zugriff auf die Katalogisate ohne urheberrechtliche Quisquilien und natürlich auch kostenlos ermöglichen will. Mit anderen Worten: Die öffentliche Hand zahlt das Bibliothekspersonal und die Bibliotheksinfrastruktur für die Erstellung der Katalogisate, die von den Bibliotheken sodann verschenkt werden, um die mit den verschenkten Daten erstellten und optimierten Katalogdatenbanken kommerzieller Unternehmen sodann wieder einzukaufen (»im unteren fünfstelligen Bereich« pro Jahr und Bibliothek). Das ist nichts anderes als der bekannte neoliberale Kreislauf des Geldes, bei dem die Kosten für Güter sozialisiert werden, die Gewinne aber privatisiert.

Es mehren sich die Zeichen, dass die neoliberale Bibliotheksepoche an ihr Ende kommt. In demselben Maße, wie das Internet seinen Nimbus als libertär-hedonistischer Freiraum verliert, um sich als Kampfplatz für Monopolbildungen zu enthüllen, wird man in den Bibliotheken wieder ein Bewusstsein dafür schaffen müssen und können, dass bibliothekarisches Handeln auf ein gemeinschaftliches Gut hinorientiert ist, das sich nur akzidentell mit dem Markt berührt, in seiner Substanz aber der Kultur zugehört.



**OCLC®**

**Erleben Sie Innovation**

- **WorldShare™ - Plattform für neue Ideen**  
Neue Perspektiven durch Zusammenarbeit in der Bibliothekscloud.
- **SISIS-SunRise, BIBLIOTHECAplus und OPEN bewährt zuverlässig**  
Erweiterungen und neue Services für alle SISIS-Sunrise, BIBLIOTHECAplus und OPEN-Anwender.
- **BIB-Control**  
Die optimale Lösung für alle Arten des Reportings in Ihrer Bibliothek.

**Besuchen Sie uns – Ebene 1, Stand +16**



# Welt des Wissens.

Besuchen Sie uns:  
**5. BID-Kongress 2013 in Leipzig**  
im Congress Center Ebene 0  
**Stand E03**

## Programm-Tipp!

### Vortrag:

Nutzergesteuerter Erwerb in der  
Ebook Library (EBL) / Projektgestaltung  
und Realisierung in Ihrer Bibliothek

### Referent:

Jörg Pieper | Schweitzer Fachinformationen

### Termin:

Di 12. März 2013  
12.15 - 13.15 Uhr | Saal 2

## Für Ihre erfolgreich geführte Bibliothek.

Kunden erwarten von Bibliotheken, dass Fachinformationen schnell und bequem verfügbar sind. Gedruckt und digital: Bücher, Zeitschriften, E-Books, Datenbanken aus dem In- und Ausland.

Als einer der führenden Anbieter verbinden wir fachliche Beratung mit klassischen Bibliotheks-Services und innovativen Lösungen. Ob Schweitzer Approval Plan, Ebook Library (EBL), nutzergesteuerter Erwerb (PDA) oder Lieferantendatenimport – Ihre Anforderungen an die Wissensbeschaffung werden exakt erfüllt. In nur einem Einkaufsprozess, abrufbar über ein einziges System und mit zuverlässigem Support.

In 24 Städten sind wir mit unseren Fachbuchhandlungen sogar direkt vor Ort. Zudem haben Sie über unseren Webshop ständigen Zugriff auf über 18 Millionen Titel aus sämtlichen Fachgebieten und in allen Medienformen.

[www.schweitzer-online.de](http://www.schweitzer-online.de)

**schweitzer**  
Fachinformationen

# Politik für Bibliotheken

*KongressNews-Gespräch mit Meinhard Motzko vom Praxisinstitut Bremen*

*Herr Motzko, Sie haben gerade die Session „Politik für Bibliotheken – Teil Eins: Strategien in Deutschland“ moderiert. Welche Strategien gibt es in Deutschland. Wie sieht die Zukunft der deutschen Bibliotheken unter diesen strategischen Gesichtspunkten aus?*

Wir haben uns im Wesentlichen einen Überblick verschafft über die Diskussion um die Bibliotheksgesetze, mündend auch in dem schönen Titel „Das NRW-Bibliotheksgesetz: Ein Trauerspiel in vielen Akten“, wo der Blick zurück bis 1947 gerichtet wurde. Es gab immer wieder Anläufe, aber keine Erfolge. Was spannender war, war der Blick auf den Föderalismus. Und da gibt es ja eine heftige Diskussion, ob der Föderalismus nicht hinderlich ist für die Bibliotheks-Gesetzgebung.

*Ist der Föderalismus tatsächlich hinderlich oder aber sind die Bibliothekare zu umständlich?*

Das war deswegen sehr interessant, weil es ein Plädoyer für den Föderalismus war. Weil sich im

Kleinräumigen durchaus mehr Einflussmöglichkeiten bieten, sowohl für die einzelne Bibliothek als auch für den einzelnen Bibliothekskunden oder auch für den Bibliotheksmitarbeiter. Die Referentin Luise Rumpf hat den Schwenk wirklich gut hingekriegt: Man kann nicht über den Föderalismus klagen, aber dann in der eigenen Bibliotheksverbands-Organisation eine Vielfalt



von Verbänden, Ausschüssen, Arbeitsgruppen unterhalten und das nicht effektivieren. Vielleicht sollte man damit anfangen.

*Im Bereich der Bibliotheksgesetzgebung sind ausländische Bibliotheken weitaus weiter als wir. Wird ein Blick ins Ausland helfen, die deutsche eingefahrene Situation zu beenden?*

Ich bin sicher, dass die zweite Veranstaltung mit Blicken nach Dänemark, nach Österreich usw. ein bisschen mehr Optimismus verbreiten kann. Wir haben uns heute Südtirol betrachtet, weil das schon 2008 die Grundlage des Verdi-Vorschlags war und da hat man gemerkt, dass mehr Optimismus angebracht ist, wenn man die Erfahrung aus dem Ausland überträgt.

*Herzlichen Dank für diese Einschätzung. Dann empfehlen wir unseren Leserinnen und Lesern den Besuch der Veranstaltung Teil Zwei am heutigen Dienstag, von 9.00 bis 12.00 Uhr im Seminarraum 14/15..*

## BIS-C 2000

4th. generation

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

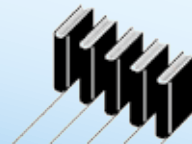
**BID-Kongreß in Leipzig (11.-14. März 2013): Wir freuen uns auf Ihren Besuch !**

**DABIS.eu · alle Aufgaben · ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz  
Regelkonform · RAK · RSWK · Marc21 · MAB  
Modell FRBR / FRAD / RDA Szenario 1 + 2  
Web · SSL · Integration & Benutzeraccount  
Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb**

**Software · State of the art · flexible**

<b>Über 24 Jahre Erfahrung und Wissen</b>	<b>Sicherheit</b>
<b>Leistung</b>	<b>Offenheit</b>
<b>Standards</b>	<b>Verlässlichkeit</b>
<b>Stabilität</b>	<b>Adaptierung</b>
<b>Generierung</b>	<b>Erfahrenheit</b>
<b>Service</b>	<b>Support</b>
<b>Outsourcing</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>Dienstleistungen</b>	<b>GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS</b>



## DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

<b>singleUser</b>	<b>System</b>	<b>multiUser</b>
<b>Lokalsystem</b>	<b>und</b>	<b>Verbund</b>
<b>multiDatenbank</b>		<b>multiServer</b>
<b>multiProcessing</b>		<b>multiThreading</b>
<b>skalierbar</b>		<b>stufenlos</b>
<b>Unicode</b>		<b>multiLingual</b>
<b>Normdaten</b>	<b>GND</b>	<b>redundanzfrei</b>
<b>multiMedia</b>		<b>Integration</b>

**Portale mit weit über 10 Mio Beständen**

<a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a>	<a href="http://bmlf.at">http://bmlf.at</a>
<a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>	<a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>
<a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>	<a href="http://bmwfj.at">http://bmwfj.at</a>
<a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>	<a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a>

## DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
eMail: [office@dabis.eu](mailto:office@dabis.eu) \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 · Bad Homburg vdH, Germany / 1147 · Budapest, Hungary / 39042 · Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*



## Neue Partnerschaften

### Gespräch mit der dbv-Vorsitzenden Monika Ziller

*Neueste Meldungen im Bereich der Kooperation zwischen dem Sortimentsbuchhandel und dem dbv sind abgeschlossen worden. Nach dem großen Aufreger der Amazon-Verlinkung der Universitätsbibliothek Heidelberg hat der dbv aktiv die Kooperation mit den MVB, dem deutschen Sortimentsbuchhandel übernommen zur möglichen Verlinkung. Warum sollten Bibliotheken diese Kaufvermittlung zu einem kommerziellen Anbieter betreiben?*

Ich persönlich würde, wenn es die Option gäbe, auf Verlinkungen zu Verkaufsplattformen ganz verzichten. Allerdings ist die Frage, wo bekommen die Bibliotheken dann die Coverabbildungen her? Weil die Coverabbildungen kommerziell generiert und daher von kommerziellen Partnern zur Verfügung gestellt werden. Und im Moment stellt es sich eben so dar, dass wir diesen kommerziellen Partner noch brauchen. Ich würde sagen, Bibliotheken, Buchhandel und Verlage sind Partner. Von daher habe ich jetzt unter moralischen Gesichtspunkten auch weniger Probleme auf eine Plattform zu verlinken, wo auf jeden Fall mehrere Anbieter, sprich mehrere lokale Buchhandlungen, erworben werden und nicht ein einziger Internetanbieter.

*Aber das aktuelle Thema, Amazon als den „bösen Buben“ darzustellen, ist in diesem Sinne ja nicht ganz korrekt, denn auch bei Amazon gibt es viele hundert Zweitanbieter, so dass die Verlinkung auf die Amazon-Plattform auch mehrere Partner betrifft. Welchen Unterschied sehen Sie aus Sicht des dbv zwischen dem Angebot des deutschen Sortimentsbuchhandels, dem MVB, und der Amazon-Plattform?*

Ich sehe da schon einen Unterschied, weil die lokalen Buchhandlungen eigene lokale Unternehmen sind, mit denen die Bibliotheken ja in der Regel auch zusammenarbeiten, und viele kaufen auch dort ein. Amazon bietet natürlich eine Plattform, insbesondere für Gebrauchtbuchhändler, aber im Neubereich ist es schon nochmal ein Unterschied.

*Die moralische Frage nach der Verlinkung von Cover-Bildern ist eine andere Frage als die haushaltsrechtlichen Konsequenzen, die öffentlich geführte Bibliotheken beachten müssen. Haben Sie Ihre Mitgliedsbibliotheken im dbv auf die Besonderheiten einer solchen haushaltsrechtlichen Relevanz in diesem Zusammenhang hingewiesen?*

Nein, das haben wir nicht, weil uns diese Thematik, dass Bibliotheken dafür Geld bekommen, bis zu dem Zeitpunkt, wo dieses Thema an die Öffentlichkeit kam, überhaupt nicht bekannt war. Und der dbv kennt natürlich auch nicht die einzelnen haushaltsrechtlichen Vorschriften der Bundesländer. Zum Beispiel müssen Ausschreibungen in der Regel erst ab einer bestimmten Summe erfolgen und das ist alles sehr unterschiedlich unter den einzelnen Trägerinstitutionen geregelt. Natürlich haben wir jetzt die Bibliotheken auf diese Problematik aufmerksam gemacht, dass sie das im Einzelfall prüfen müssen, aber ohne zu wissen, wie der Unterhaltsträger das jetzt im Einzelnen regelt.



## LIBERO v6

Software für Bibliotheksmanagement

### Web-basiert

### Neue Funktionen

### Innovative Oberfläche

**BID Kongress Leipzig  
Ebene 0 Stand B 06**

LIB-IT GmbH • Riedbachstr. 5 • 74385 Pleidelsheim  
www.lib-it.de • Tel: 07144 / 8041-0 • info@lib-it.de

# Aus der Komfortzone des Deutschen Buchhandels

*Eine Polemik von Jörg Pieper (Schweitzer Fachinformationen)*

Zunächst: Ich bin Buchhändler. Und das seit einem Vierteljahrhundert.

Was für eine schöne, sorgenfreie Zeit! Was für ein wunderbares Geschäftsmodell. Mit der Buchpreisbindung im Rücken ist wirtschaftlicher Ertrag garantiert und alles andere wird sich schon ergeben bzw. hat sich auch in der Vergangenheit stets irgendwie gefügt. Was interessiert da schon der Kunde?

So oder so ähnlich stellt sich also der Buchhandel aus der Sicht von Rafael Ball in seinem Kommentar\* zu den Äußerungen von Weltbild-Chef Carel Halff dar. Inwieweit man Carel Halff Deuschtümelei unterstellen sollte, wenn er lediglich die Zukunft des deutschen Buchhandels nicht in börsennotierte amerikanische Hände überführt sehen will, mag jeder für sich entscheiden.

Doch was ist daran peinlich, wenn im gleichen Atemzug ein Bündnis deutscher Marktteilnehmer eingefordert wird? Wenn sich der deutsche Buchhandel etwas vorzuwerfen hat, dann sicherlich nicht die von Herrn Ball vorgebrachten Aspekte fehlender Dienstleistungsbereitschaft und Kundenorientierung. Was hier die Mehrheit der Buchhandlungen, übrigens höchst unterschiedlich in ihren Segmenten, eine Boulevardbuchhandlung ganz anders als eine Fachbuchhandlung, tagtäglich in absoluter Kundenorientierung offeriert, ist gewaltig: Kostenfreie Ansichtssendungen, Über-Nacht-Besorgung von Millionen von Einzeltiteln, mit Engagement und Kenntnis bestückte Sortimente für das Endkundengeschäft, ausgefeilte Dienstleistungslösungen im Firmen- und Bibliotheksgeschäft.

Wenn sich der deutsche Buchhandel etwas vorzuwerfen hat, dann dies, dass bei allen Marktteilnehmern (sei es Hugendubel, Welt-

bild, Thalia, aber eben auch dem „Rest“ des mittelständischen Sortiments) die Einsicht vorherrschte, dem veränderten Medienverhalten könne mit eigenen Mitteln, aus eigener Kraft begegnet werden. Was für ein Trugschluss, wenn man bedenkt, wer hier die Wettbewerber sind und über wie viel technische Kompetenz, ja, auch ganz profan Geld, diese verfügen. Und hier ist eben nicht nur von Amazon die Rede. Gemeint sind auch Google, Facebook oder gar Microsoft.

Wer hier im Wettbewerb in den Ring steigen will, braucht Partner, muss Partner finden. Es geht in der Tat um mehr, sehr viel mehr, als Herr Ball dem deutschen Buchhandel vorwirft. Einem Medienwandel und damit einem geän-

## ► Veranstaltungshinweis

### BID-Sprechstunde mit Dr. Lorenzen!

**Dienstag, 10.00 bis 11.00 Uhr**

Wollen Sie wissen, wer diesen Leipziger Kongress ausrichtet? Haben Sie Fragen zur BID? Nutzen Sie die Gelegenheit! Stellen Sie Ihre Fragen am BID-Stand direkt an den BID-Präsidenten Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen!

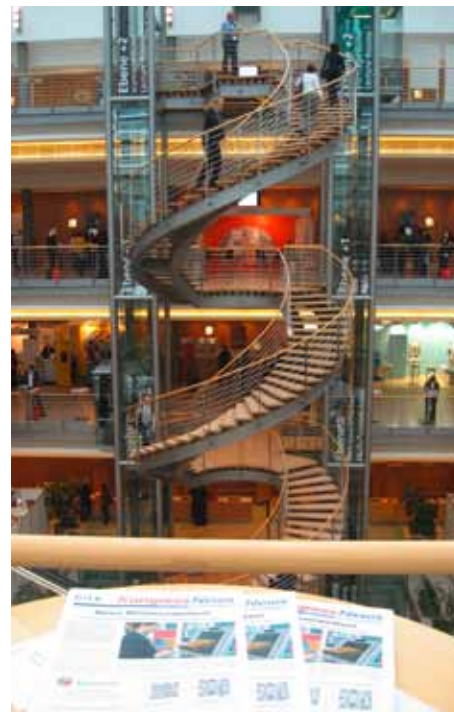
derten Kaufverhalten der Kunden zu begegnen, wird einzelnen, selbst den großen Marktteilnehmern nicht gelingen. Dazu braucht es gemeinsame Anstrengungen. Dass es die Branche nun zu dieser Erkenntnis gebracht hat, ist lobenswert, hat aber in der Tat viel zu lange gebraucht.

Natürlich ist das keine Heldentat, aber auch noch lange kein Grund, den Buchhandel in Deutschland einer Servicewüste gleichzusetzen, dem jegliche Kundenorientierung abhandengekommen ist. Der Buchhandel in Deutschland hat in den letzten Jahren viel individuelle Innovationskraft bewiesen. Nun werden Gemeinsamkeiten, trotz und im Wettbewerb ausgelotet. Ein gutes Modell für die Zukunft? Ich denke schon. Schlussendlich wird der Kunde entscheiden. Warten wir es ab.

\* KongressNews Nr. 1, Wer stoppt den Giganten Amazon

## BIBbarCAMP

Das BIBbarCAMP öffnet am 12. März von 13.30 bis 18.30 Uhr in Saal 1 seine Türen und wird von Studierenden der FH Köln durchgeführt. Lediglich das übergreifende Thema „Wissenswelten neu gestalten“ ist vorgegeben – der inhaltliche Feinschliff, also die Themen der einzelnen Sessions, wird vor Ort durch die Teilnehmenden gesetzt und ergibt sich spontan im diskursiven Miteinander. Wenn Sie Interesse an alternativen Diskussionsformaten haben sowie Spontanität und konstruktiven Austausch schätzen, dann schauen Sie doch einfach vorbei.



**b.i.t.**online  
Bibliothek. Information. Technologie.

## Impressum:

**b.i.t.online KongressNews zum 5. Kongress Bibliothek & Information in Leipzig 2013**

### Redaktion:

Dr. Rafael Ball und  
Erwin König (verantwortl.)  
Angelika Beyreuther  
Gestaltung: Ulla Cicconi

Redaktion: 0173/6522380

Verlag: Dinges & Frick GmbH,  
65199 Wiesbaden, Greifstraße 4

www.b-i-t-online.de

## ► Fällt aus!

### DIENSTAG

17.00 Uhr Berufsethik  
Wollen wir das wirklich wissen? Über Informationsvermeidungsstrategien im Umgang mit NS-Raub- und Beutegut  
Frank Möbus, Universität Göttingen



Das Wissen von gestern für die  
Köpfe von heute!

Rund 100.000 STM eBooks von  
1840 bis heute

[springer.com/bookarchives](http://springer.com/bookarchives)

Besuchen Sie uns am Stand #32

## Großprojekte

Dietrich Olms (Programmleitung), Bruno Vogel (Kundenbetreuung Bibliotheken) und Agnes Kühlechner (Projektmanagement Olms Online) stellen am Verlagsstand (Ebene -1, 17) zwei Großprojekte vor:

Mit der **historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Jeremias Gottshelms** wird eine der größten Lücken in der Aufarbeitung der deutschsprachigen Literatur



des 19. Jahrhunderts geschlossen. Die ersten zehn Bände der auf ca. 70 Bände angelegten Edition sind kürzlich erschienen und können eingesehen werden.

Unter dem Namen **Olms Online Musik** gehen die ersten Bände einer Grundlagenbibliothek zur Musikwissenschaft online, mit der wichtige musiktheoretische Quellen und historische Referenzwerke als E-Book zur Verfügung gestellt werden. Die hochauflösenden Scans der Originale sind im Volltext durchsuchbar und ausführliche neue Einleitungen betten die Werke in den aktuellen Forschungsstand ein. Der Mehrwert der Edition überzeugt, sie hebt sich qualitativ deutlich von reinen Bild-Digitalisaten ab. „Mit unserem Portal ‚Olms Online‘ wollen wir zudem dem steigenden Bedarf an digitalen Recherchemöglichkeiten gerecht werden“, erläutert Dietrich Olms. „Kein Digitalisat aus der neuen Musikreihe verlässt unser Haus ohne eingehende Prüfung durch die verantwortlich zeichnenden Musikwissenschaftler. Nur so können wir sicher sein, ein Produkt zu haben, das den hohen Ansprüchen aus Wissenschaft und Forschung genügt.“



## Fachkollektionen

Emerald bietet in der Management Forschung eine eJournals Datenbank an, in der es jetzt auch themenbezogene Fachkollektionen gibt, die aus jeweils 10 bis 15 eJournals bestehen und ganz spezialisiert den Zugang zu den Forschungen in einem Fachgebiet ermöglichen. Wie zum Beispiel zu Buchhaltung, Finanzen & Volkswirtschaft, zu Marketing oder zum Öffentlichen Recht & Umweltmanagement. Fachspezifische Sammlungen werden außerdem zu Erziehungswissenschaft/Pädagogik, Ingenieurwesen, Gesundheitswesen und Sozialpflege und Bibliothekswissenschaften angeboten. Sonja Pretis und Tim Hüfner geben gerne weitere Informationen.



## Drei glückliche Preisträgerinnen des b.i.t.online Innovationspreises 2013



V.l.n.r.: Jennifer Lucas, Stadtbücherei Elmshorn, Janin Taubert, Staatsbibliothek zu Berlin, Sabrina Silbernagel, Hochschule der Medien, Stuttgart



**torrossa**  
casalini full text platform

Exklusive wissenschaftliche Inhalte  
aus Italien, Spanien, Frankreich und Portugal  
in den Geistes- und Sozialwissenschaften  
Zahlreiche Erwerbungsoptionen möglich

[www.torrossa.it](http://www.torrossa.it)  
[store.torrossa.it](http://store.torrossa.it)

Für weitere Informationen:  
[torrossa@casalini.it](mailto:torrossa@casalini.it), +39-055-50181

Casalini Libri  
Via Benedetto da Maiano 3  
50014 Fiesole (Florenz) - Italien



# Die Vita des heiligen WENZEL

Vollständige, in Farbe und Größe originalgetreue Faksimile-Edition des Codex Ser. nov. 2633 der Österreichischen Nationalbibliothek „Icones historici, vitam, et martyrium Sancti Wenceslai Principis Boemiae, designantes.“ von Matthias Hutský.

Die Faksimile-Edition erscheint in einer weltweit auf 480 Exemplare limitierten Auflage der Akademischen Druck- u. Verlagsanstalt. Die Ausgabe umfasst den Faksimileband und den separaten Kommentar zur Handschrift (mit Übersetzung des lateinischen Textes).

Umfang: 66 Seiten  
Format: 22,6 x 15,8 cm  
23 Miniaturen mit Goldrahmen  
Dreiseitiger Goldschnitt  
Einband aus roter Seide

Kommentar: Dr. Maria Theisen (Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).



**Gewinnen Sie eine von drei Dokumentationen zu dem Faksimile  
Die Vita des heiligen Wenzel**

Schreiben Sie uns eine E-Mail unter [info@adeva.com](mailto:info@adeva.com) mit dem Betreff „Wenzel“ und Sie nehmen automatisch bei unserem Gewinnspiel teil.